

Eckhard Engert

Das Naturschutz-Zentrum Hessen vor neuen Herausforderungen

Einleitung

Die Veranstaltungen zum 25-jährigen Bestehen des Naturschutz-Zentrums Hessen (NZH) sind abgeschlossen. Sie haben die Gelegenheit gegeben, zurückzuschauen, zu erinnern, zu wägen. Interessant war aber zu erleben, wie stark und schnell sich in jedem Gespräch, in jeder Diskussion der Blick nach vorne richtete, auf die Perspektiven, auf die zukünftigen Herausforderungen für das NZH.

Weit ist dabei das Feld der internen und externen Erwartungen, das sich in einer intensiven Bestandsaufnahme vor dem Kollegium des NZH ausbreitete, vielfältig und zum Teil widersprüchlich die Struktur der Bedürfnisse, Zielsetzungen und Aktionen im Umwelt- und Naturschutz, zu vielfältig, als dass alle die aufgeworfenen Fragen schnell und definitiv beantwortet werden könnten. Wohl lassen sich aber heute schon die Prinzipien und Pfade aufzeigen, die aus unserer Sicht zukunftsweisend für die Entwicklung unserer Umweltakademie sind. Und diese möchte ich hiermit zur Diskussion stellen, denn als öffentlichkeitsbezogene Einrichtung ist uns der offene Diskurs ein erstes und unverzichtbares Prinzip.

Zehn Jahre nach Rio

Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung als eines der zentralen Ergebnisse der Konferenz von Rio de Janeiro hat gerade erst begonnen, von breiten Schichten der Gesellschaft wahrgenommen und diskutiert zu werden. Selbst in den Reihen der Umwelt- und Naturschutzverbände, die diesen Prozess aktiv mitgestaltet haben, werden die Chancen, die sich aus einer Integration der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension ergeben, erst ansatzweise gewürdigt oder gar realisiert.

Es wird dem NZH in den nächsten Jahren ein zentrales Anliegen sein, kompetent und engagiert diesen Prozess zu verstärken. Ein Schwerpunkt soll dabei die Biodiversität sein, mit dem Gewicht auf einer weitestmöglichen Integration des Schutzgedankens in die Landnutzung (integrierter Arten- und Lebensraumschutz in der Fläche, ökologische Landbauverfahren, Förderung der Kulturarten- und -sortenvielfalt). Aus diesem Grunde leistet das NZH im Jahr 2002 mit seiner Kampagne „**Biodiversität durch extensive Weidewirtschaft**“ einen beachtlichen Beitrag zur BMU-Biodiversitätskampagne „**Leben braucht Vielfalt**“. Neben zahlreichen Veranstaltungen sind auch Publikationen, Umweltbildungsaktionen, Prozessmoderationen, praktische Massnahmen und wissenschaftliche Untersuchungen vorgesehen. Ein zweiter Schwerpunkt soll auf unserem Beitrag zum globalen Klimaschutz und der Weiterentwicklung der kommunalen Kompetenz im Agenda-21-Prozess liegen.

Nicht nur (auf) den Euro zählen

Nicht nur der Euro, auch das zunehmende Gewicht einer gemeinsamen europäischen Politik für Regionalentwicklung, Landnutzung und Umwelt bringt Europa in Teilbereichen schneller zusammen, als es dem Stand des wechselseitigen Wissens und Verstehens seiner Bürger entspricht. Dies führt zum einen zu Irritationen und Entfremdungen, die den Einigungsprozess gefährden können. Es lässt aber auch viele Chancen ungenutzt, die in dem Austausch von Meinungen, Einstellungen und Handlungsansätzen liegen. Von daher werden wir in den nächsten Jahren immer wieder dazu einladen, mit uns gemeinsam über den hessischen Tellerrand hinaus zu blicken. Denn wie sollte sich Europa nachhaltig entwickeln und zusammenwachsen ohne das aktive Mitwirken und das wechselseitige Verständnis seiner Bürger.

Wir werden dabei auf erworbenen Kompetenzen, Kontakten und Kooperationen aufbauen. Im Bereich der fachlichen Fortbildung wollen wir durch internationale Seminare und Exkursionen die Formulierung und die Umsetzung von europäischen Richtlinien oder Förderprogrammen so aufarbeiten, dass auch ihre Anwendung in Hessen optimiert werden kann. Dabei wollen wir auch bei der Herausbildung von Netzwerken behilflich sein, aus denen Einzelne, Verbände, Institutionen oder Kommunen Nutzen ziehen können.

So wollen wir auch die Kompetenz des NZH bei der Betreuung, Vermittlung und Anerkennung von Jugendlichen und von Einsatzstellen im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres in Hessen einbringen, um europäischen Jugendaustausch innerhalb des Programms „Jugend für Europa“ zu befördern. Mit den oben erwähnten Kontakten wollen wir unseren Mitgliedsorganisationen, aber auch unseren Kooperationspartnern im Naturschutz und in der Umweltbildung, dabei helfen, solchen Austausch wechselseitig und zum Nutzen für die Jugendlichen und die potentiellen Einsatzstellen gleichermaßen zu bewerkstelligen. Besondere Bedeutung werden dabei die hessischen Partnerregionen und bestehende Kooperationen mit Ungarn, Spanien und in den Niederlanden haben.

Kooperation und Koordination

In allen Bereichen des Naturschutzes und der Umweltbildung hat das Kooperationsprinzip heute schon hohe Priorität. Dies wird und soll sich in den nächsten Jahren noch verstärken.

Neben den Mitgliedsverbänden ist das Land Hessen als Mitglied und Hauptfinanzier gewichtigster Kooperationspartner des NZH. Das gilt für die Ebene der zuständigen Ministerien, für die wir z.B. im Bereich der Umweltbildung seit kurzem gemeinsam mit der ANU einen Koor-

dinierungskreis unter Beteiligung des Umwelt-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialressorts organisieren.

Als größter Anbieter von naturschutzfachlicher Fortbildung im Berufsfeld Natur und Landschaft kooperieren wir seit Jahren mit den entsprechend nachfragenden Behörden, aber auch mit den ebenfalls in diesem Bereich tätigen Institutionen, die mit uns im Fortbildungsverband Natur und Landschaft (FBNL) zusammengeschlossen sind. Durch die Übertragung der Koordinierungsaufgaben dieses Verbundes an das NZH wurde unsere zentrale Rolle in dieser Kooperation bestätigt und bestärkt.

Dies stärkt auch unsere Stellung in der bundesweiten Kooperation der Naturschutz- und Umweltakademien (BANU), die wichtige Abstimmungsarbeit auch mit den Bundesstellen, wie dem Bundesamt für Naturschutz, oder auch den Berufsverbänden zu leisten hat.

Die enge und vertrauensvolle Kooperation mit dem hessischen Berufsverband HVNL wird sich in der gemeinsamen Durchführung eines Hessischen Naturschutztages im September 2002 manifestieren. Diese Veranstaltung wird thematisch die traditionellen Veranstaltungen Hessischer Faunistentag (in Kooperation mit der Faunistischen Landesarbeitsgemeinschaft Hessen) und Hessischer Landschaftspflege tag, den wir in Kooperation mit den hessischen Landschaftspflegeverbänden durchführen, ergänzen.

Im Bereich der Erhebung, Pflege und Weitergabe von naturschutzfachlichen Daten, beim Erfahrungsaustausch von Spezialisten aus wissenschaftlichen Instituten (Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsinstitut Senckenberg, Staatliche Vogelschutzwarte etc.), Behörden, Planungsbüros und aus dem Ehrenamt ist unter Federführung des NZH ein verzweigtes Netzwerk aus „Faunistischer Landesarbeitsgemeinschaft Hessen“ (FLAGH), „Netzwerk Ökologische Feldforschung“ und AK „EDV-Einsatz im Naturschutz“ entstanden, das in der Vergangenheit immer wieder bereit stand, wenn es galt, das Fehlen einer Landesanstalt für Naturschutz zu kompensieren. Ein wichtiger Partner in diesem Netzwerk ist inzwischen auch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt geworden. Mit dem Land soll schnell geklärt werden, wie eine Kooperation zwischen den im Aufbau begriffenen Strukturen im HDLGN und diesem NZH-Netzwerk aussehen könnte.

Mit dem Ausbau der entsprechenden Datenbanken (Verwaltung der landesweit erhobenen Daten von Waldameisen, Libellen, Amphibien, Reptilien u. a.) und der

Internetportale „www.naturschutz-forschung.de“ und „www.naturschutz-planung.de“ unterstreicht das NZH seine entsprechende Schnittstellenkompetenz. Dazu trägt auch die wissenschaftliche Reputation bei, die sich u. a. in der Umsetzung eigener Forschungsergebnisse, schwerpunktmässig zum Thema Landnutzung, in Massnahmen, Publikationen und Vorträgen manifestiert.

Im Bereich Landnutzung und Naturschutz verstärken sich die bestehenden Kooperationen mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen (GEH), der Beratung artgerechte Tierhaltung (BAT), dem Pomologenverein und dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN). Erstmals werden 2002 gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt mit dem Agrarbündnis und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Zunehmend eng gestaltet sich die Kooperation mit dem Naturschutzring Nordhessen (NRN) im Bereich naturschutzfachlich innovativer Projekte, Exkursionen und Veröffentlichungen. Von beiden Seiten wird angestrebt, diese Kooperation zukünftig auch organisatorisch stärker in Nordhessen zu verankern.

Moderation

In der zukünftigen Arbeit des Naturschutz-Zentrum Hessen wird die Moderation schwieriger naturschutzfachlicher oder naturschutzpolitischer Themen einen zunehmenden Stellenwert erlangen. In dem Maße, in dem die Prinzipien der Partizipation und der Konsensbildung im gesellschaftspolitischen Prozess an Bedeutung gewinnen, werden verbandsübergreifende, parteiunabhängige und zugleich kompetente Institutionen für die Moderation von Verständigungsprozessen gesucht.

Von besonderer Bedeutung wird dabei auf der kommunalen Ebene weiter die Agenda 21 mit ihren Nachfolgeprozessen sein. Auf der Landesebene gibt es sehr interessante Ansätze in den Themenfeldern Naturschutz und Sport, Wald und Beweidung, Windenergie und Landschaft, großflächige Ausgleichsmaßnahmen nach dem Naturschutzrecht und die Novellierung des HeNatG.

Anschrift des Verfassers:

LLD Eckhard Engert
Naturschutz-Zentrum Hessen -
Akademie für Natur- und Umweltschutz
Friedenstraße 38
35578 Wetzlar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Engert Eckhard

Artikel/Article: [Das Naturschutz-Zentrum Hessen vor neuen Herausforderungen 202-203](#)